

Das Magazin der Gewerkschaft vida.

Ausgabe 4/2020 – 1/2021 www.vida.at

vida

**DABEI SEIN
MACHT STARK**

SPARDBANK
Weiterempfehlung
zahlt sich aus!
Seite 28 und 29

Mit der **ÖBV** einen
sicheren Halt
Seite 30 und 31

COVERSTORY

- › Starke Mitbestimmung
- › Gastkommentar aus Europa
- › Nachgefragt – mit Gewinn

Seiten 4–9

REPORTAGE

- › Arbeitsalltag zu Corona-Zeiten
- › Zu Besuch im Spital und Pflegeheim

Seiten 14–17

MELANGE

Bunt Gemischtes aus der vida

Seite 20–21

VIDA-GENERATIONEN-TALK

Betriebsrat trifft Jugendvertrauensrat

Seite 25

GEWINNSPIELE 8, 19, 24, 26–27

IMPRESSUM 27



Bild: Mike Mareen – Adobestock.com



GUT GESCHÜTZT

DAS GEFÄLLT UNS ... NICHT

Wie unverschämt kann man sein? Laudamotion-Besitzer und Ryanair-Boss O’Leary gönnt sich in der Corona-Krise eine Jahresgage in Höhe von 3,5 Millionen. Davor wollte der irische Milliardär die Laudamotion-FlugbegleiterInnen in Wien mit einem Grundgehalt unterhalb der Mindestsicherung abspesen. Und auch außerhalb Österreichs werden die Beschäftigten vom „Dagobert Duck der Billigluftfahrt“ mit Jobverlust bedroht, wenn sie keine schmerzhaften Gehaltseinbußen in Kauf nehmen! **Aber das gefällt uns:** Laudamotion ist mit der Klage gegen die Betriebsratswahl abgeblitzt!

Schau vorbei auf [f gewerkschaftvida](#)
Kommentiere, teile, like oder schicke uns eine Nachricht!

2020 war ein bewegtes Jahr. Corona hat uns alle vor neue Herausforderungen gestellt. Der Einsatz deiner Gewerkschaft war mehr denn je gefragt! Wir brauchen auch in Zukunft sichere Jobs, faire Löhne, gute Arbeitsbedingungen und soziale Sicherheit. Dafür kämpfen wir als mutige Gewerkschaft Tag für Tag mit BetriebsrätInnen und JugendvertrauensrätInnen. Denn nur gemeinsam sind wir stark! Was deine vida 2020 bewegt und erreicht hat, erfährst du auf: vida.at/jahresbilanz



Bild: www.stefanjobam.com

sonst wird es keine Gerechtigkeit in der Arbeitswelt geben können.

vida Magazin: Warum ist Mitbestimmung im Betrieb so wichtig für jeden Einzelnen?

Roman Hebenstreit: Die Mitbestimmung im Betrieb ist mit dem Betriebsrätegesetz seit 1919 gesetzlich verankert. Und das ist gut so, immerhin verbringen wir einen erheblichen Teil unserer Lebenszeit in der Arbeit. Durch Mitbestimmung, durch das Wirken der BetriebsrätInnen sind ArbeitnehmerInnen an den Entscheidungsprozessen beteiligt und können die Rahmenbedingungen ihres Arbeitsalltags mitgestalten. Demokratie beginnt im Betrieb!

vida Magazin: Was nimmt sich die Gewerkschaft vida vor, was wünschst du dir für 2021?

Roman Hebenstreit: Wir fordern weiter ein, dass die Regierung ihr Versprechen „Niemand wird zurückgelassen. Koste es, was es wolle“ einhält. Wir brauchen Jobs und Einkommen, von denen die Menschen gut leben können, und wir brauchen lebenswerte Arbeitsbedingungen. Dafür kämpfen BetriebsrätInnen in den Betrieben und wir als Gewerkschaft, wo wir können. Fest steht, 2021 wird herausfordernd. Es braucht weiter unseren Mut, für die Rechte der arbeitenden Menschen einzustehen, die Stimme zu erheben, Unrecht anzuprangern und wo es notwendig ist, auch Widerstand zu organisieren. Eines ist unumgänglich dabei: Wir müssen mehr werden. Nur so können wir den Verteilungskampf gut bestehen. An dieser Stelle bedanke ich mich bei allen BetriebsrätInnen, FunktionärInnen, MitarbeiterInnen und Mitgliedern für die Treue und Unterstützung. Wir brauchen euch – denn gemeinsam sind wir stärker. Ich wünsche uns allen ein gutes und vor allem gesundes 2021!

Unser Vorsitzender
im Video-Talk:
vida.at/mitreden



www.vida.at

„Gemeinsam aufstehen und mutig in die Zukunft gehen“

Im Gespräch mit vida-Vorsitzendem Roman Hebenstreit

vida Magazin: Wir blicken auf ein Jahr zurück, das es in sich hatte. Was nimmst du aus 2020 mit?

Roman Hebenstreit: 2020 war ein Jahr, wie wir es uns weder vorgestellt noch gewünscht hätten. Die Corona-Krise bedeutete für viele Unsicherheit, Einkommenseinbußen bis hin zu Jobverlust. Vor allem Beschäftigte in der Luftfahrt oder im Tourismus waren stark betroffen. Gleichzeitig haben viele mit ihrer Arbeit unser Land am Laufen gehalten, in den Spitälern, im Verkehr, im Handel oder in der Reinigung. Für mich war Solidarität so präsent wie selten zuvor. Zusammenhalt, Rücksichtnahme und Unterstützung haben an Bedeutung gewonnen. Nie waren gewerkschaftliche Solidarität wichtiger und die Rechte und Interessen der Beschäftigten schutzwürdiger als im letzten Jahr.

vida Magazin: Was hat die Gewerkschaft vida beschäftigt und erreicht?

Roman Hebenstreit: Die letzten Monate haben gezeigt, wie wichtig eine funktionierende Sozialpartnerschaft ist. Gerade in Krisenzeiten braucht es starke Gewerkschaften und BetriebsrätInnen. Gemeinsam konnten wir

Zehntausende Kurzarbeitsvereinbarungen abschließen und damit Arbeitsplätze sichern. Da hat es enorme Überzeugungsarbeit und starken Einsatz gebraucht. Wir haben in den KV-Verhandlungen, die in der Krise denkbar herausfordernd waren, höhere Einkommen erreicht und Corona-Prämien für Beschäftigte in systemrelevanten Berufen erkämpft. Sie leisten seit Monaten Großartiges und das muss auch honoriert werden.

vida Magazin: Immer mehr Arbeitgeber sehen, dass sie die Krise nur mit ihren Beschäftigten stemmen können. Aber nicht alle ...

Roman Hebenstreit: Ja, leider nehmen einige Unternehmen die Krise als Vorwand, um die Mitbestimmung der Beschäftigten einzuschränken. Fälle wie Laudamotion oder Veloce zeigen, dass die betriebliche Mitbestimmung immer wieder mit Füßen getreten wird. Doch 2020 hat auch gezeigt, dass Mitwirkungsrechte für die Beschäftigten unverzichtbare Werkzeuge des sozialen Ausgleichs und Friedens in unserem Land sind. Genau um jene, die sich nicht wehren können, zu schützen, brauchen wir die Allianz zwischen Gewerkschaft und Betriebsrat. Denn



Wusstest du, dass ...

... ArbeitnehmerInnen das Recht darauf haben, einen Betriebsrat zu wählen? Und auch Lehrlinge sind stark im Betrieb vertreten, und zwar vom Jugendvertrauensrat. Ihnen allen zur Seite steht die Gewerkschaft.

WIR HALTEN ZUSAMMEN UND BESTIMMEN MIT

Für eine bessere Arbeitswelt.

Seite an Seite, Tag für Tag, im ganzen Land, im Einsatz für ArbeitnehmerInnen. Die BetriebsrätInnen sind die starke Stimme im Betrieb. Doch immer wieder gibt es Arbeitgeber, die dem Recht auf Mitbestimmung im Weg stehen. Wir schützen und unterstützen all jene, die aufstehen, zusammenstehen und für andere eintreten.

Für Eva ist klar, ihre Kolleginnen und Kollegen brauchen jemanden, auf den sie sich verlassen können. Jemanden, dem sie sich anvertrauen können. Jemanden, der ihre Rechte im Betrieb vertritt. Als Betriebsrätin sorgt sie sich um ihre KollegInnen. „Das ist für mich selbstverständlich. Denn für mich ist das kein Beruf, sondern vielmehr Berufung!“, erzählt Eva, die auch starken Einsatz bei unserem Covershooting zeigt. Ihr zur Seite steht Roman, der sich auch seit vielen Jahren als Betriebsrat für seine KollegInnen engagiert.

(M)EINE BERUFUNG

Eva und Roman sind zwei von Tausenden BetriebsrätInnen, die sich in den Betrieben für sichere Arbeitsplätze, faire Einkommen und soziale Gerechtigkeit einsetzen. Zu ihrem Job gehört es, darauf zu achten, dass das Arbeitsrecht und die bestehenden

Kollektivverträge eingehalten werden. Sie verhandeln Betriebsvereinbarungen, machen Vorschläge für bessere Arbeitsbedingungen, sorgen sich um den Schutz der Beschäftigten und haben dabei stets ein offenes Ohr für die Anliegen ihrer KollegInnen. Vor allem in den letzten Monaten waren BetriebsrätInnen stark gefordert. „Corona hat uns alle vor eine harte Probe gestellt!“, sind sich Eva und Roman einig.

DURCH DIE KRISE

Rund um die Uhr beantworten sie Fragen ihrer KollegInnen und versuchen der Ausnahmesituation Herr bzw. Frau zu werden. Sie versuchen, rechtlich auf dem Laufenden zu bleiben, informieren und beraten die Belegschaft, suchen nach individuellen Lösungen, verhandeln Kurzarbeitsmodelle, und während sie das alles tun, behalten sie einen kühlen Kopf,



so gut es geht, und sind für alle da. Und sie haben die Herausforderungen in diesem Jahr gut gemeistert. Das zeigt eine Umfrage von ÖGB und Arbeiterkammer. Nur neun Prozent der rund 2.000 befragten Betriebsratsvorsitzenden gaben an, dass in ihrem Unternehmen Beschäftigte gekündigt wurden. Dagegen wurde bei 61 Prozent der Unternehmen sehr stark auf Kurzarbeit gesetzt. Lohn- und Arbeitszeitverkürzungen konnten dank dem Einsatz der BetriebsrätInnen großteils vermieden werden. Das zeigt, dass die Sozialpartnerschaft gerade in schweren Zeiten bestens funktioniert. Doch die Zeiten bleiben herausfordernd. Bei vielen Betrieben stehen Einsparungen oder Umstrukturierungen auf dem Programm. Gerade jetzt sind starke BetriebsrätInnen wichtig. Denn wenn es im Betrieb einmal nicht so gut läuft, wenn Arbeitgeber versuchen, den Druck auf die Beschäftigten abzuwälzen, sorgen BetriebsrätInnen dafür, dass die Rechte und Interessen ihrer KollegInnen nicht unter die Räder kommen.

MIT VOLLER KRAFT

Apropos Räder: In der Corona-Krise ist eine „junge“ Berufsgruppe deutlich sichtbar geworden, die FahrradbotInnen. Denn insbesondere während des Lockdowns zählten sie zur

kritischen Infrastruktur und haben die Bevölkerung mit ihren Essenslieferungen versorgt. Viele Jahre davor waren sie aus arbeitsrechtlicher Sicht ungeschützt auf den Straßen unterwegs. Deshalb hat sich 2017 eine Gruppe engagierter FahrerInnen zusammengeschlossen und mit Unterstützung der vida den ersten Betriebsrat bei Foodora (heute Mjam) gegründet. Die nächste Etappe haben wir auch gemeinsam gemeistert und im September 2019 den weltweit ersten Kollektivvertrag für die gesamte Branche erreicht. Damit gibt es nicht nur eine faire Bezahlung, sondern vor allem auch sozialrechtliche Absicherung. Und ein Jahr später kämpfen wir wieder gemeinsam: Der Kurierdienst Veloce setzte im November sieben Beschäftigte vor die Tür, nachdem sie drei Tage zuvor eine Betriebsversammlung einberufen hatten, um einen Betriebsrat zu gründen. Für vida ist klar: Das ist eine Motivatungskündigung, gegen die wir rechtlich vorgehen werden. Es ist unfassbar, wie Betriebe immer wieder versuchen, ihre Beschäftigten kleinzuhalten, und das nur, weil man Angst hat, dass sie mitreden und Probleme an die Öffentlichkeit bringen. Trotz der Kündigung, die die KollegInnen übrigens per E-Mail erhalten hatten, fand am 7. Dezember die Betriebsversammlung statt – einer Betriebsratswahl steht nichts mehr im Weg. Es ist aber traurig, dass Beschäftigte im 21. Jahrhundert um Mitsprache in den Betrieben kämpfen und deswegen um ihre Jobs fürchten müssen.

BODENLOS UND GESETZESWIDRIG

Einschüchterungstaktik spielt auch bei Laudamotion eine große Rolle. Die Fluglinie hat uns in den letzten Jahren auf Trab gehalten und sich sprichwörtlich eine bodenlose Frechheit nach der anderen geleistet. Seit

Monaten betreibt die zu Ryanair gehörende Laudamotion skrupellose Dumpingpolitik in unserem Land. Um die Beschäftigten einzuschüchtern und verschlechternde Bedingungen durchzusetzen, bricht der Konzern immer wieder österreichische Gesetze. So zum Beispiel im Herbst 2019, als das Unternehmen die durchgeführte Betriebsratswahl für nichtig bezeichnete und vor Gericht ging. Die Klage wurde heuer abgewiesen, die Ryanair-Tochter muss 21.800 Euro Strafe zahlen. Dass der Betriebsrat vom Konzern nicht anerkannt wurde, hatte in der Corona-Krise zu mehreren rechtlichen Folgeproblemen geführt, etwa bei der Kurzarbeit, aber auch bei der Anmeldung der damals 550 MitarbeiterInnen im Frühwarnsystem des AMS. Kommen wir zurück zum nicht anerkannten Betriebsrat. Wie es in dieser Sache weitergeht, bleibt spannend.

WELLE DER SOLIDARITÄT

Spannend bleibt es auch bei einem Kärntner Betriebsratsvorsitzenden, der von einem Tag auf den anderen entlassen wurde. Warum? Der Betriebsrat ist Mediziner im Krankenhaus Spittal an der Drau und hat zu Beginn der Corona-Pandemie in einem Schreiben an schwangere Kolleginnen seine Sorgen bezüglich der Gefahren am Arbeitsplatz zum Ausdruck gebracht. Daraufhin hat der Dienstgeber beim Arbeits- und Sozialgericht die Entlassung beantragt, was österreichweite Empörung und Solidarität für den Betroffenen ausgelöst hat. Monate später hat sich herausgestellt, dass die Sorgen des Betriebsrats alles andere als unbegründet waren. Die Regierung hat bekannt gegeben, dass Schwangere in Kontaktberufen ab Mitte Dezember vorzeitig freigestellt werden können. Grund dafür sind gesicherte wissenschaftliche Erkenntnisse, dass schwangere Dienstnehmerinnen besonders gefährdet sind, schwer an COVID zu erkranken. Wir haben von Anfang an gefordert, bei Schwangeren auf Nummer Sicher zu gehen. Der Betriebsratsvorsitzende muss deswegen mit seinem Dienstgeber vor Gericht strei-

ten. Abgesehen davon, dass es aus unserer Sicht nie ein Entlassungsgrund sein kann, wenn ein Betriebsrat seinen Verpflichtungen nachkommt, hatten wir mit unseren Forderungen leider recht, und es wäre gut gewesen, man hätte früher auf uns gehört.

LAUT UND ERFOLGREICH

Gehört hat die Politik beim Thema BR-Nachwuchs. Worum geht es? Die schwarz-blaue Regierung wollte 2018 die Institution „Jugendvertrauensrat“ ersatzlos streichen. Doch das wollten sich Jugendvertrauensräte, Lehrlinge und die Gewerkschaft nicht gefallen lassen. Gemeinsam haben wir an einem Strang gezogen und mit der Kampagne „JVRbleibt“ gekämpft – mit Erfolg. Das Regierungsvorhaben wurde abgeblasen, Jugendvertrauensräte werden auch in Zukunft für Lehrlinge im Betrieb da sein, Jugendliche dürfen weiter mitbestimmen.

Darüber freut sich auch unser Cover-Model Justin – er ist seit Kurzem Jugendvertrauensrat.

SOLIDARISCH IN DIE ZUKUNFT

Zurück zu Eva und Roman und all den anderen BetriebsrätInnen in unserem Land. Wie das Jahr 2021 wird, was nach Corona kommt, das wissen wir nicht. Was wir wissen: Wir als Gewerkschaft vida werden auch in Zukunft Menschen unterstützen, die es wagen, sich für andere einzusetzen. Denn am Ende des Tages geht es um Gerechtigkeit. Was in stürmischen Zeiten bleibt, ist das Bedürfnis nach guter Arbeit, fairem Einkommen und

sozialer Sicherheit. Hier bedarf es unserer aller Solidarität. Denn je mehr Mitglieder im Betrieb organisiert sind, desto stärker ist auch die Stimme des Betriebsrats im Einsatz für mehr Gerechtigkeit!

WIR SIND DA

BetriebsrätInnen und JugendvertrauensrätInnen sind wichtig, damit die Rechte der ArbeitnehmerInnen und Lehrlinge im Betrieb eingehalten werden. Wir unterstützen sie dabei.

Erfahre mehr: vida.at/betriebsrat
Hilf uns, noch stärker zu werden:
vida.at/mitgliedwerben

GASTKOMMENTAR

Gastbeitrag von **Evelyn Regner**
Gewerkschafterin und Abgeordnete zum Europäischen Parlament

Mehr Demokratie am Arbeitsplatz Mehr Mitbestimmung der ArbeitnehmerInnen in Europa

In den 1990er Jahren machte der Europäische Binnenmarkt die **Europäische Betriebsratsrichtlinie*** für grenzüberschreitende Konzerne – auch für jene mit Sitz in Drittländern – notwendig. Doch während die Freiheiten für Unternehmen stets zunehmen, werden die Interessen der ArbeitnehmerInnen weiterhin stiefmütterlich behandelt. Altbekannte Schlupflöcher im europäischen Recht führen dazu, dass die Mitbestimmung systematisch ausgehöhlt wird. Nach einem langjährigen Stillstand gab 2017 der damalige Kommissionspräsident

Jean-Claude Juncker Hoffnung, dass unter seinem Vorsitz den Interessen der ArbeitnehmerInnen wieder mehr Beachtung geschenkt werden würde. Die Mitbestimmung wurde zum Teil der Europäischen Säule sozialer Rechte. Das Unternehmenspaket, das 2019 angenommen wurde, war eine der konkreten Initiativen, durch die die bestehenden ArbeitnehmerInnenrechte nun besser geschützt werden. Was jedoch dringend erforderlich ist, wären europaweite Mindeststandards für die ArbeitnehmerInnenbeteiligungen. Gerade die aktuellen

Transformations- und Umstrukturierungsprozesse, die gewaltigen Umbrüche in der Arbeitswelt, die bestehenden Probleme in den globalen Wertschöpfungs- und Lieferketten und die Diskussion um europäische Mindestlöhne machen deutlich, wie immens wichtig eine europarechtliche Verankerung der Mitbestimmung ist, damit nicht über die Köpfe der Belegschaft hinweg, sondern gemeinsam mit ihnen die Weichen für eine arbeitnehmerfreundlichere, ökologische und nachhaltige Unternehmenspolitik gestellt werden können.



Bilder: zVg

GUT ZU WISSEN

*Die Europäische Union hat 1994 eine Richtlinie zum Schutz der Interessen von ArbeitnehmerInnen in europaweit tätigen Unternehmen verabschiedet und damit grünes Licht für den Europäischen Betriebsrat gegeben.

NACHGEFRAGT 

MITBESTIMMEN KÖNNEN WIR ALLE

Warum ist Mitbestimmung im Betrieb wichtig? Wofür lohnt es sich zu kämpfen? Und was leisten Betriebsrat und Jugendvertrauensrat Tag für Tag? Das vida-Magazin hat sich umgehört und vida-Mitglieder gefragt.



Eva Eberhart

NORDSEE Betriebsratsvorsitzende

„Als Betriebsratsvorsitzende kämpfe ich für die Gleichberechtigung aller KollegInnen beim Einkommen – unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Religion, sexueller Orientierung und sozialer Schicht. Außerdem kämpfe ich für gleiche Chancen bei der Weiterbildung und für zusätzliche Sozialleistungen. Wir haben zum Beispiel erreicht, dass alle Beschäftigten zusätzlich 100 Euro Trinkgeld als Corona-Zulage bekommen, also auch jene, die keinen Anspruch laut KV haben. Das ist einer von vielen Gründen, warum es sich kämpfen lohnt!“



Melanie Lakits

ÖBB-Lehrling und Jugendvertrauensrätin

„Schon immer gibt es gewisse Regeln auf dieser Welt. Regeln, nach denen wir Menschen aufwachsen und leben. Regeln werden bestimmt, aber wir dürfen eines nicht vergessen: Man kann Regeln auch ändern, und hier ist es wichtig mitzubestimmen, laut zu sein und auch schon in jungen Jahren aufzustehen und seine Meinung zu vertreten!“



Roman Gutsch

Caritas Socialis Betriebsratsvorsitzender

„Der Betriebsratsalltag besteht aus vielen kleinen Hilfestellungen: ein Gehaltszettel muss kontrolliert und ein Zuschuss aus dem Betriebsratsfonds ausbezahlt werden. Bei diesem täglichen Kleinklein darf das große Ziel der Mitbestimmung und der Interessendurchsetzung der arbeitenden Menschen nicht aus den Augen verloren gehen. Starke Betriebsräte machen die Wirtschaft demokratischer und damit menschlicher. KollegInnen zu mobilisieren, sie für die Gewerkschaft zu werben und zu ermutigen, aktiv für ihre Rechte zu kämpfen, gehört daher ebenso zur Betriebsratsarbeit.“



alle Bilder: z/vg

Ferdinand Jascha

SIMACEK Betriebsratsvorsitzender

„Ich bin seit dem Jahr 1996 als Betriebsrat tätig, doch so ein Jahr wie 2020 hat es noch nie gegeben. Da mein Telefon nie abgedreht ist, haben mich natürlich gerade dieses Jahr Kolleginnen und Kollegen angerufen und von ihren Sorgen erzählt. Und da gab es viele, denn die Corona-Maßnahmen der Regierung waren sehr sprunghaft. Ich vertrete 1.600 Beschäftigte im Bereich Reinigung. Gerechtigkeit ist mir dabei das Allerwichtigste!“



Symbolbild

MACH MIT UND GEWINNE

Warum ist für dich Mitbestimmung wichtig?

Schicke ein E-Mail mit dem Betreff „Mitbestimmen“ an presse@vida.at. Mit ein bisschen Glück gewinnst du eines von drei **Samsung Galaxy Tablets**.

Einsendeschluss ist der 31. Jänner 2021. Ziehung erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges. Die GewinnerInnen werden schriftlich verständigt. Die Preise können nicht in bar abgelöst werden.

GEMEINSAM STARK AUFGESTELLT

BetriebsrätInnen und JugendvertrauensrätInnen kämpfen Seite an Seite mit der Gewerkschaft für sichere Arbeitsplätze, faire Löhne und soziale Gerechtigkeit. vida schützt und unterstützt die Stimme der ArbeitnehmerInnen und Lehrlinge im Betrieb.

Unser Angebot für (d)einen starken BR + JVR auf vida.at/betriebsrat

Vom Neusiedler See bis zum Bodensee

650 BR/JVR
 210 BR-Körperschaften
in Niederösterreich

650 BR/JVR
 200 BR-Körperschaften
in Oberösterreich

1.150 BR/JVR
 330 BR-Körperschaften
in Wien

100 BR/JVR
 30 BR-Körperschaften
in Vorarlberg

350 BR/JVR
 110 BR-Körperschaften
in Salzburg

150 BR/JVR
 50 BR-Körperschaften
im Burgenland

350 BR/JVR
 120 BR-Körperschaften
in Tirol

650 BR/JVR
 200 BR-Körperschaften
in der Steiermark

300 BR/JVR
 100 BR-Körperschaften
in Kärnten

4.150 BR & JVR 1.090 BR-Körperschaften in Österreich

ArbeitnehmerInnen aus **75 Berufsgruppen** und über **100 Nationen** vertritt vida von der Lehre bis in die Pension.
9 vida-Landesorganisation unterstützen BR.
1 vida-Jugendabteilung steht JVR zur Seite.

#vidagemeinsamstark

Eisenbahn

FAHRGAST-CHARTA 2.0 AUF SCHIENE

Österreich war vor der Corona-Pandemie Bahnland Nummer eins innerhalb der EU. Damit das auch weiter so bleibt, haben die Verkehrs-Sozialpartner und das zuständige Ministerium im April 2020 die Fahrgast-Charta ins Leben gerufen. Öffentliche Verkehrsmittel gehören auch während der

Pandemie zu den sichersten Fortbewegungsmöglichkeiten, sie garantieren weiterhin hohe Gesundheits- und Sicherheitsstandards. Nachdem sich die COVID-19-Regelungen regelmäßig ändern, gab es Anfang Dezember ein Update der Charta an die aktuelle Rechtslage. „**Mein Dank gilt allen Bus- und Bahnbeschäftigten, die seit Beginn der Corona-Pandemie den öffentlichen Verkehr Tag und Nacht am Laufen halten und einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung der Fahrgast-Charta leisten**“, so Günter Blumthaler, Vorsitzender des Fachbereichs Eisenbahn in der vida. Mit der Charta ist

gewährleistet, dass die Fahrgäste weiterhin gesund und sicher in ganz Österreich unterwegs sein können. Leider kam es in den vergangenen Monaten immer wieder zu Übergriffen auf Beschäftigte von Verkehrsunternehmen, weil sie zum Schutz der Allgemeinheit auf die Mund-Nasen-Schutz-Pflicht hingewiesen haben, weiß Blumthaler. Er appelliert an alle Öffi-NutzerInnen: „**Hinter jeder Uniform steckt auch ein Mensch. Bitte begegnen wir uns also mit dem notwendigen Respekt!**“

Hier geht's zur Fahrgast-Charta: vida.at/fahrgastcharta

72 STUNDEN VOM DIENST FREIGESTELLT

Der Ministerrat und Verkehrsausschuss haben über die Novellierung des Eisenbahngesetzes positiv abge-

stimmt, noch vor Weihnachten ging die Novelle durch den Nationalrat. Das ist sehr erfreulich, denn damit werden künftig Bahnbeschäftigte nach schweren Unfällen 72 Stunden freigestellt. Zudem wurde die Verpflichtung gegenüber dem Arbeitgeber festgeschrieben, in die-

sen Fällen den Bediensteten psychologische Hilfe anzubieten. Diese Regelung wurde von der Gewerkschaft vida zum Schutz der Betriebsbediensteten eingebracht und in der Umsetzung von der Arbeiterkammer tatkräftig unterstützt. Gemeinsamer Einsatz zahlt sich aus!

(K)EIN SOZIALPLAN BEI WESTBAHN

Trotz weiterer Staatshilfen im November in Höhe von 7,4 Millionen Euro für das Eisenbahnunternehmen hat die Westbahn-Geschäftsführung keinen Sozialplan mit der vida für die 50 gekündigten Beschäftigten verhandelt.

Damit wurden auch diese ArbeitnehmerInnen, trotz staatlicher Unterstützung für das Unternehmen Westbahn, auf die Straße gestellt und von der Regierung zurückgelassen. Die gekündigten KollegInnen haben sich zum Protest zusammenschlossen und fordern die Geschäftsführung auf, ihre soziale Verantwortung ernst

zu nehmen und endlich einen Sozialplan abzuschließen. Die Regierung muss sozialökonomisch zur Vernunft kommen und staatliche Zahlungen an Unternehmen an eine Jobgarantie binden. Wir bleiben dran!

Bleib mit uns auf dem Laufenden auf vida.at/eisenbahn

Luft- und Schiffverkehr

LAUDAMOTION UND DIE ROTEN TASCHEN

Wenn man denkt, das gibt es nicht, dann kommt jemand und belehrt einen eines Besseren. So geschehen bei der Billigfluglinie Laudamotion, die über den Sommer hinweg mehrfach die Schließung der österreichischen Basis am Flughafen Wien androhte, wenn die Gewerkschaft vida dem Kollektivvertrag nicht zustimmt. So soll es bei der 100-prozen-

tigen Ryanair-Tochter gängige Praxis gewesen sein, dass Geldbeträge in fünfstelliger Höhe quer durch Europa bis nach Irland transportiert wurden. Aber nicht, wie man vielleicht denkt, in gesicherten Geldkoffern und von geschultem Personal, sondern in roten Taschen, beaufsichtigt von Bordpersonal. Da sind miese Arbeitsbedingungen und Dumpinglöhne wohl nur

die Spitze des Eisbergs. Das Nachrichtenmagazin „PROFIL“, der ORF-„Report“ und die deutsche „WELT“ haben gemeinsam recherchiert und darüber berichtet.

Die ganze Geschichte liest du auf [vida.at/luftschiff](https://www.vida.at/luftschiff)

Gesundheit

EIN RISIKO FÜR SCHWANGERE

Im Frühjahr hat das Krankenhaus Spittal an der Drau in Kärnten die Entlassung des Betriebsratsvorsitzenden beantragt, weil dieser sich Sorgen um seine schwangeren Kolleginnen gemacht hatte. Jetzt hat sich herausgestellt, dass seine Sorgen alles andere als unbegründet waren. Die Regierung hat Ende November bekannt gegeben,

dass Schwangere in Kontaktberufen ab Mitte Dezember vorzeitig freigestellt werden können. Grund dafür sind gesicherte wissenschaftliche Erkenntnisse, dass schwangere Dienstnehmerinnen besonders gefährdet sind, schwer an COVID zu erkranken. Wir haben von Anfang an gefordert, bei Schwangeren auf Nummer Sicher zu gehen,

und fragen uns: Plant die Regierung eine Entschuldigung bei den betroffenen Kolleginnen, die die vergangenen Monate in Angst um sich und ihre ungeborenen Kinder leben mussten und deswegen enormer psychischer Belastung ausgesetzt waren?

Mehr auf [vida.at/gesundheits](https://www.vida.at/gesundheits)

Straße

TAXI-PROTEST, BITTE KOMMEN!

Wien, Heldenplatz, 2.500 Taxis. Während am 1. Dezember im Parlament der Verkehrsausschuss tagte, demonstrierten davor Tausende Taxi-LenkerInnen aus ganz Österreich gegen die Novelle des sogenannten Gelegenheitsverkehrsgesetzes. „Lohn- und Sozialdumping auf dem Rücken der FahrerInnen im Taxi- und Mietwagengewerbe wird wieder Tür und Tor geöffnet“, kritisiert Karl Delfs, Bundessekretär des vida-Fachbereichs Straße. Die ursprünglich im Gesetz geplante Tarifbindung wie bei den Taxis auch für über Online-Plattformen bestellte Beförderungen einzuführen, wurde völlig unverständlicherweise aus der



Bild: orephoto - AdobeStock.com

Novelle eliminiert. „Kein Mindesttarif für Uber & Co: Welches Interesse verfolgt Kanzler Kurz damit, dass Einnahmen und Steuern aus den über Online-Plattformen bestellten

Personenbeförderungen weiterhin ins Ausland fließen werden?“, fragt sich der vida-Gewerkschafter.

Erfahre mehr auf [vida.at/strasse](https://www.vida.at/strasse)

DAS VIDA-KV-BAROMETER

▶ **Austro Control**

Durch die Corona-Pandemie ist es zu einer nie dagewesenen Luftfahrt-Krise gekommen. Nach mehreren intensiven Verhandlungen konnte ein KV-Abschluss erzielt werden, der die wirtschaftliche Selbstständigkeit des Unternehmens sichert und den Fortbestand der Arbeitsplätze und Kollektivverträge über das nächste Jahr hinaus garantiert. Die Sozialpartner haben sich unter anderem geeinigt auf Nulllohnstunden für 2020 und 2021, eine Standortgarantie und Garantie für den Fortbestand von Abteilungen bis 31.12.2021, keine Kündigungen von Beschäftigten bis 1.1.2022 sowie keine Kündigung von Kollektivverträgen bis 31.12.2021.

▶ **Bewachung**

Für die Beschäftigten gibt es ein Lohnplus von durchschnittlich **1,55 Prozent** und eine gestaffelte **Corona-Prämie** in Höhe von **maximal 86,60 Euro**.

▶ **Garagen, Tankstellen und Servicestationen**

Die Löhne steigen um durchschnittlich **1,43 Prozent**. Der neue Mindestlohn liegt bei **1.600 Euro**.

▶ **Güterbeförderung**

1,5 Prozent mehr Lohn gibt es für **Lkw-FahrerInnen**. Ebenfalls um 1,5 Prozent erhöht werden Zulagen und Lehrlingsentschädigungen sowie Auslandsdiäten.

▶ **Denkmal-, Fassaden- und Gebäudereinigung**

Die Sozialpartner haben sich auf ein Lohnplus von **1,59 Prozent** geeinigt. Vollzeitbeschäftigte in der niedrigsten Lohngruppe verdienen damit **1.624,62 Euro**. Darüber hinaus können Unternehmen auf freiwilliger Basis eine **100 Euro Corona-Prämie** ausbezahlen.

▶ **Handel**

Die Löhne steigen um **1,5 Prozent**. Die Sozialpartner haben sich auf eine Empfehlung geeinigt, dass Unternehmen, die trotz Krise finanziellen Spielraum sehen, eine **Corona-Prämie** in Höhe von **mindestens 150 Euro** auszahlen.

▶ **Hotel- und Gastgewerbe**

Alle Beschäftigten, die im November wegen des Lockdowns in Kurzarbeit waren, erhalten rechtlich abgesicherte **100 Euro netto als Corona-Zulage**. Diese Regelung im Zusatz-KV gilt auch für Teilzeitkräfte und Lehrlinge im vollen Umfang.

▶ **Ordensspitäler**

Zum Redaktionsschluss waren die KV-Verhandlungen noch nicht abgeschlossen. Aktuelle Informationen auf vida.at/gesundheits

▶ **Privatkrankenanstalten**

Löhne, Gehälter und Zulagen steigen um **2,5 Prozent**. Darüber hinaus gibt es eine **Corona-Prämie** je nach Beschäftigungsausmaß in Höhe von **320 bis 500 Euro**.

▶ **Private Autobusbetriebe**

Für die LenkerInnen gibt es ab 2021 ein Plus von **1,5 Prozent** auf Löhne, Zulagen und Zuschläge. Auch die Diäten im inländischen Busgelegenheits- und Linienverkehr werden um 1,5 Prozent erhöht.

▶ **Private Kinderbetreuung**

Beschäftigte in privaten Kindergärten, angestellte Tagesmütter und KinderbetreuerInnen in Kindergruppen erhalten neben höheren Mindestlöhnen eine **Corona-Prämie** in Höhe von **300 Euro**. Die Einkommen steigen zwischen 1,95 und 2,5 Prozent.

▶ **Sozialwirtschaft Österreich**

Im Frühjahr 2020 wurde ein dreijähriger KV-Abschluss durchgesetzt. Mit 1. Jänner 2021 gibt es ein Einkommensplus von **2,08 Prozent**.

▶ **Sozialversicherung**

Die Löhne und Gehälter steigen um **1,5 Prozent**. Für die Bediensteten in den Krankenhäusern, Pflege- und Rehabilitationseinrichtungen der Sozialversicherung gibt es eine **Corona-Prämie** in Höhe von bis zu **500 Euro**.

▶ **Wiener Sauna-, Solarien- und Bäderbetriebe**

Für die Beschäftigten gibt es ein Einkommensplus von **1,5 Prozent**.

Alle KV-Zahlen bzw. laufende KV-Infos findest du auf vida.at/kollektivvertrag



ZÄHES RINGEN UM DAS GUTE

Mit Kurzarbeit gemeinsam durch die Krise.

Das Corona-Jahr 2020 liegt hinter uns. Mit dem von den Sozialpartnern ausgehandelten Corona-Kurzarbeitsmodell konnten wir Jobs und Einkommen von Millionen Menschen sichern. vida hat weit über **25.000 Anträge** allein in **Kurzarbeit Phase 3** bearbeitet. „Wir verhandeln seit März laufend in allen Bundesländern. Dabei ist es immer wieder ein zähes Ringen“, weiß vida-Generalsekretärin Anna Daimler. Sie weist darauf hin: **„Je besser wir durch unsere Mitglieder wissen, wo der Schuh drückt, umso besser können wir uns für ihre Anliegen einsetzen.“** Dabei hat vida einiges erreicht: von Corona-Kurzarbeit und gesichertem Kurzarbeitsentgelt auch im Dienstleistungsbereich über die Einrechnung von Lohnerhöhungen bis hin zum Trinkgeldhunderter.

LASS DICH BERATEN

Nimm Kontakt mit uns auf:

[vida.at/landesorganisationen](https://www.vida.at/landesorganisationen)

Oder melde dich gleich online für eine

Beratung an: [vida.at/infodirekt](https://www.vida.at/infodirekt)

Und hier findest du viel Wissenswertes:

www.jobundcorana.at



„**Saubermacher**“ sind auch in Krisenzeiten im Einsatz. Um Arbeitsplätze zu sichern, hat das Entsorgungsunternehmen Corona-Kurzarbeit in Anspruch genommen, und mit Unterstützung der vida konnten 100 Dienstauflösungen rückgängig gemacht werden. **„Gute Zusammenarbeit zahlt sich aus“**, weiß der steirische vida-Landessekretär Hans-Peter Weikl. **„Wir wirken inzwischen aktiv bei der Ausbildung der Lkw-FahrerInnen mit und können dabei zeigen, wie sie von einer starken vida profitieren.“**



Im **Kurhotel Lebensquell Bad Zell** arbeiten mehr als 200 Beschäftigte. Normalerweise kümmern sie sich um die Gesundheit und das Wohlbefinden ihrer Gäste. Doch mit der Corona-Krise ist der Betrieb stark heruntergefahren und ein Großteil der Beschäftigten in Kurzarbeit. Betriebsrat Manfred Fürnhammer leistete enorme Überzeugungsarbeit, nicht nur für das neue Kurzarbeitsmodell. Manfred und sein Team konnten 26 KollegInnen von den Vorteilen der vida überzeugen und sie als neue Mitglieder gewinnen. **„Wenn alles rund läuft im Betrieb, dann denkt man nicht an die Gewerkschaft. Aber in diesen schwierigen Zeiten hat man gesehen, was eine starke vida alles leistet!“**, so der Betriebsrat.



„Behördlich geschlossen“ hieß es am 16. März für einen Kärntner **Gesundheits- und Wellnessbetrieb**. Rund 80 Beschäftigte waren im Lockdown von den Folgen betroffen. Denn die Geschäftsführung wollte sie beim AMS zur Kündigung anmelden und mit jedem Einzelnen eine einvernehmliche Auflösung mit einer Wiedereinstellungszusage vereinbaren. Doch dank intensiver Gespräche mit vida und dem Betriebsrat meldete der Betrieb alle Beschäftigten für Kurzarbeit an. **„Da sieht man wieder, dass sich gemeinsamer Einsatz lohnt“**, freut sich vida-Landessekretärin Anna Michorl.



In den ersten Wochen der Corona-Krise glich der **Flughafen Wien** einer Geisterstadt. „Leere Hallen, Check-ins, Gepäckausgaben so weit das Auge reicht“, erinnern sich BR-Vorsitzender Thomas Faulhuber und seine BR-Kollegen. Gemeinsam waren sie engagiert für ihre KollegInnen im Einsatz. Mit Erfolg: Alle 6.000 Beschäftigten sind seit März in Kurzarbeit, sie wurde im Herbst bis 31. Jänner 2021 verlängert. **„Corona wird unseren Alltag noch einige Zeit begleiten. Aber dank Kurzarbeit bekommen die Beschäftigten, abhängig vom Lohn, weiterhin 85 bis 90 Prozent ihres Nettoeinkommens. Wir werden uns auch in Zukunft für unsere KollegInnen starkmachen!“**, so die Betriebsräte David John, Thomas Faulhuber und Heinz Strauby (im Bild v.l.n.r.)

„ARBEITEN AM LIMIT“

Der Kranken- und Pflegebereich nähert sich der Belastungsgrenze. Wie ist die Situation in Österreichs Spitälern und Pflegeheimen? Beschäftigte erzählen aus ihrem ganz „normalen“ Corona-Arbeitsalltag. Das vida-Magazin hat zugehört.



Bild: tricoean - AdobeStock.com

Es ist kurz vor sieben Uhr morgens. Ines sitzt erschöpft auf einem Sessel im Krankenhaus. Der Nachtdienst der Krankenpflegerin ist gleich vorüber, die Nacht war wieder sehr anstrengend. „Locker war der Job nie, aber Corona hat die Situation verschärft. Und das, was die letzten Wochen und Monate passiert ist, bringt uns an die Grenze des Belastbaren“,

sagt sie. Was sie meint? Seit Monaten arbeiten Krankenhausbeschäftigte im Akkord, für Verschnaufen bleibt fast keine Zeit.

POSITIV UND TROTZDEM IN DIE ARBEIT?

Und Arbeiten trotz positivem Corona-Test, wie es durch die Medien geisterte? „Bei uns ist das zwar nicht vorgekommen bis jetzt, aber wenn die Personaldecke dünn ist, dann wird auf so etwas zurückgegriffen“, erzählt die 32-jährige Mutter einer Tochter, die die Entscheidungen der Politik hinsichtlich der Pandemie nicht immer verstanden hat. „Leider hat die Verordnung es tatsächlich zugelassen, dass positiv auf Corona getestetes Personal weiterhin am Patienten arbeiten darf. Das ist neben der psychischen Komponente, nämlich zu wissen, das Virus in sich zu tragen und trotz größter Vorsicht und Schutzausrüstung andere möglicherweise anzustecken, auch medizinisch gesehen ein Risiko für die Beschäftigten und die Patienten in den Krankenhäusern.“

ES FEHLT AN MENSCHEN

In den Krankenhäusern kämpft man seit Monaten gegen das Virus, um

„nur mit keinen italienischen Verhältnissen“ konfrontiert zu werden. Die Erzählungen und Berichte aus Kliniken, in denen Betten für Intensivpatienten fehlen, Pflegekräfte am Ende sind, Menschen ohne ihre Angehörigen sterben, gingen um die Welt. Im Falle Österreichs fehle es aber vor allem am Personal für die Intensivstationen – ganz nach dem Motto: „Bevor uns die Betten ausgehen, geht uns das Personal aus.“ Interessantes Detail, das auch Ines betont: Es gab – zumindest in ihrem Betrieb – immer genug Kolleginnen und Kollegen, die sich freiwillig für den Dienst in COVID-19-Stationen gemeldet haben.

BESTER SCHUTZ FÜR ALLE

Dabei ist es längst nicht nur der Job, den das Virus beeinflusst. Krankenpfleger Manfred, der gemeinsam mit Ines Nachtdienste schiebt, wohnt gemeinsam mit seinen Kindern, seiner Frau und den Schwiegereltern in einem Haus. „Man hat Angst, dass man das Virus mit nach Hause nimmt, ganz klar. Aber wir können nichts tun, als uns bestmöglich zu schützen“, so der 40-Jährige. Das Thema Schutz war aber gerade am Beginn der Pandemie alles andere als selbstverständlich. Es fehlte an Masken, Handschuhen und Desinfektionsmitteln. Mittlerweile fühlen sich Manfred und seine KollegInnen gut geschützt. „Man muss ganz einfach sagen, dass die Pandemie eine Überforderung für alle Bereiche war. Da sind Fehler passiert, über die man hinwegsehen kann. Man darf sie aber nicht wieder machen. Das ist leider passiert. Die Regierung versucht selbst in der Krise zu sparen, und das geht nicht. Der Schutz der Beschäftigten muss an erster Stelle stehen“, stellt der Krankenpfleger klar und betont, dass es



Bild: ujjesaras - AdobeStock.com



Bild: Photographee.eu - AdobeStock.com

nicht nur an den Beatmungsplätzen einer Klinik einen Unterschied macht, ob ein einzelner Patient kommt oder mehr als 100 gleichzeitig erscheinen. Und es ist für die Gesundheit und damit die Funktionskraft eines ganzen Hauses nicht relevant, ob diese Patienten schwer krank sind oder nur leichte Symptome zeigen. Allein schon das Risiko einer Verseuchung ganzer Stationen, die Gefahr, dass die Lage kippen könnte, verändert alles im Alltag eines Krankenhauses.

ES KANN JEDEN TREFFEN

Die zweite Welle ist aufgrund der um ein vielfaches höheren Zahl der Neuinfizierten auch nicht mit der im Frühjahr zu vergleichen. Zwar habe man in den vergangenen Monaten weitere Beatmungsgeräte beschafft,

das Personal stoße jedoch an seine Grenzen. „Niemand ist vor Unfällen oder plötzlichen Krankheiten gefeit. Es kann jeden treffen, der rasch eine Intensivbehandlung benötigt“, betont der Krankenhausbeschäftigte in Bezug auf die Bettenkapazitäten der Spitäler.

SEIT MONATEN NICHT UMARMT

Szenenwechsel: Während für Ines und Manfred der Dienst endet und sie schlafen gehen, ist Svetlana gerade auf dem Weg in die Arbeit. Sie ist Pflegeassistentin und nicht alleine im Auto. Die gebürtige Slowakin arbeitet mit ihrer Mutter gemeinsam und sie fahren oft gemeinsam. Die beiden sind sich einig: Corona hat alles verändert. Der Arbeitstag beginne gedanklich schon eine Stunde früher als

sonst. „Der Schutz vor Corona beginnt und endet ja nicht an der Tür zum Pflegeheim, sondern ist allgegenwärtig“, erklärt sie. Ihre Mutter ist 62 Jahre alt und damit noch nicht Risikoperson. „Ich mache mir trotzdem Sorgen um meine Mama, aber wir tragen eben auch im Auto Masken.“ Man trifft sich zwar in den eigenen vier Wänden, doch umarmt hat sie ihre Mama schon seit März nicht mehr. Gleiches gelte für ihre Kolleginnen und Kollegen. „Wir haben ein gutes Klima und Herzen uns auch immer wieder einmal in der Arbeit, aber das geht im Moment überhaupt nicht“, erzählt die in Wiener Neustadt lebende 37-Jährige.

MEHR PERSONAL, BITTE

Wie im Krankenhaus ist auch im Pflegeheim Corona allgegenwärtig und auch der Gedanke daran, sich mit dem Virus zu infizieren. Das Gefühl? Immerhin arbeiten die Pflegekräfte zu einem überwiegenden Teil mit Menschen über 65 Lebensjahren und somit mit Risikopersonen: „Ganz ein komisches. Du verlässt dich drauf, dass bei den Tests alles richtig gemacht wurde und alles, was du über falsche Ergebnisse bei Testungen gelesen hast, Gerüchte sind. Du schützt sowohl dich und vor allem andere Menschen“, erzählt Svetlana, die auch schon einmal Kontaktperson war, damals aber sowieso dienstfrei hatte. Die Belastung für Pflegepersonal ist nicht nur wegen Corona hoch. „Corona hat Problemstellen aufgezeigt. Es bleibt aber keine Zeit, darüber zu reden. Wir können nur hoffen, dass die Pandemie bald vorübergeht und endlich mehr Personal zur Verfügung steht. Das würde vieles erleichtern“, sagt die Pflegeassistentin, die an Situationen denkt, wo einem demenzkranken Menschen nicht verständlich zu machen ist, dass er jetzt Masken tragen muss. „Du kannst einem Demenzkranken aber nicht die ganze Zeit hinterherrennen.“ Svetlana weiß über den Personalnotstand in den Heimen Bescheid. „Die Kolleginnen und Kollegen haben teilweise keine Zeit zu verschnaufen. Es braucht hier dringend Anpassungen,

Bild: ActionGP - AdobeStock.com



bevor sich das Personal für eine andere Branche entscheidet. Die Politik darf die Beschäftigten nicht ihrem Schicksal überlassen.“ Auch sie ist kurz davor, die Branche zu wechseln. Aber nicht, weil ihr der Job keinen Spaß macht, sondern weil keine Zeit bleibt, für die Bewohnerinnen und Bewohner im Heim da zu sein. „Ich habe mich für den Beruf entschieden, weil ich gerne mit alten Menschen arbeite, aber wir arbeiten teilweise wie in Schichten und am Fließband.“

WIR SIND KEINE HELDEN

Plötzlich läutet das Handy – es ist Svetlanas Chefin, die ihr erzählt, dass der jüngste Corona-Test einer Kollegin – das Pflegepersonal wird wöchentlich getestet – positiv ist. Da Svetlana Kontaktperson ist, muss sie heute zu Hause bleiben. Was das heißt? Starke Än-

derungen im Dienstplan und äußerst flexible KollegInnen, die jederzeit einspringen, um die BewohnerInnen zu schützen. Planungssicherheit gibt es seit Monaten nicht. Dauerzustand dürfe das keiner werden. In diese Richtung geht auch ihr Appell an die Politik. „Ich spreche, so denke ich, für alle, egal ob Beschäftigte in Pflege-

heimen oder Krankenhäusern, mobile Pflege und Betreuung oder RettungssanitäterInnen, alle machen ihre Arbeit sehr gerne und stehen gerne im Dienst für die Menschen. Wir sind auch keine Helden. Wir alle machen nur unsere Arbeit, wünschen uns aber, dass die Regierung uns endlich hört.“



Bild: Quilis – AdobeStock.com



Bild: Halfpoint – AdobeStock.com

DU BRAUCHST HILFE?

vida bietet vida-Mitgliedern eine kostenlose psychosoziale Erstberatung bei einem ausgewählten ExpertInnen-Team an. Infos dazu findest du auf www.tatortarbeitsplatz.at bzw. schicke bei Interesse ein E-Mail an arbeitnehmerinnenschutz@vida.at

WEBTIPP

Wir halten dich auf dem Laufenden auf vida.at/gesundheit bzw. vida.at/sozialdienste

WERDE AKTIV

Werde Teil der **Offensive Gesundheit**. Setzen wir uns gemeinsam für ein starkes Pflege- und Gesundheitssystem ein. Gib uns dein LIKE

 **OffensiveGesundheit**

Profitiere als **vida-Mitglied**
von den **SPARDA-Kontovorteilen!**



1. Jahr
GRATIS*

10%
Rabatt**

Sicher Dir jetzt
**Deine Bankomatkarte
im vida-Design.**



Einfach online bestellen: vida.at/spardaformular
Nähere Infos gibt es auch auf vida.at/sparda

*) Das Angebot gilt bis 31.12.2021 und richtet sich ausschließlich an vida-Mitglieder OHNE Konto bei der SPARDA-BANK - eine Marke der VOLKSBANK WIEN. Die SPARDA-BANK übernimmt die Kontoführungsgebühr im 1. Jahr. Konto Basis: € 21,60; Konto Klassik: € 64,80; Konto Premium: € 118,80; Stand: August 2020

***) Das Angebot gilt bis 31.12.2021 und richtet sich ausschließlich an vida-Mitglieder MIT bereits bestehendem Basis-, Klassik- oder Premium-Konto bei der SPARDA-BANK - eine Marke der VOLKSBANK WIEN. Stand: August 2020

VIDA HILFT JETZT SPAREN

Schau vorbei beim vida-Gutscheinshop.



auch einen Überblick über alle bisherigen Bestellungen. Die Gutscheine sind sofort nach Kauf gültig und können so oft wie möglich, bis das Guthaben verbraucht ist, neu ausgedruckt und verwendet werden. Der Restwert des Gutscheines steht auf der Rechnung bzw. ist hier abrufbar: www.spar.at/gutscheinkarte

GUTE FREUNDE

Zurück zu Marianne Binder. Sie plant schon ihren nächsten Wocheneinkauf und weiß: „Es gibt viele gute Gründe, vida-Mitglied zu sein.“ Zum Beispiel regelmäßige Lohn- und Gehaltserhöhungen, Urlaubs- und Weihnachtsgeld, kostenlose Beratung in arbeits- und sozialrechtlichen Fragen „und jetzt auch günstig bei Spar und Hervis einkaufen. Da freut sich unser Börserl“, so Marianne mit einem Augenzwinkern.

Du hast Fragen zum vida-Gutscheinshop?

Dann schicke uns ein E-Mail an webshop@vida.at oder rufe uns an unter der Telefonnummer 01/53444-79026.

Der Monat hat gerade erst angefangen, und es ist fast kein Geld mehr am Konto?! Schuld sind die Fixkosten, die einen Großteil unseres Einkommens sofort verschlingen. Wusstest du zum Beispiel, dass wir bis zu 400 Euro im Monat allein für Lebensmittel und Sportartikel ausgeben? Ganz schön viel Geld, dass in unserer Geldbörse fehlt. Da ist es gut, vida-Mitglied zu sein.

ES LOHNT SICH

Exklusiv für vida-Mitglieder gibt es minus 4 Prozent für den Einkauf bei SPAR und Hervis. Kaufe dir vergünstigt Gutscheine in unserem vida-Gutscheinshop. Vom vida-Vorteil überzeugen konnte sich auch die vierköpfige Familie Binder. „Wir geben in der Woche zwischen 100 und 150 Euro für Lebensmittel aus“, erzählt Marianne. „Da zählt jeder Euro, den man sparen kann. Und

unsere Gewerkschaft hilft uns dabei!“

EINKAUF MIT VORTEIL

Als vida-Mitglied kannst du jeden Monat SPAR-Gutscheine im Wert von bis zu 400 Euro, gestückelt in 50 oder 100 Euro, kaufen und sofort vom Minus-4-Prozent-Rabatt profitieren. Im Jahr sparst du somit fast 200 Euro. Die Gutscheine einlösen kannst du bei SPAR, EUROSPAR und INTERSPAR, SPAR GOURMET in über 1.600 Standorten in Österreich, im

SPAR Onlineshop und in allen Hervis-Sportartikelgeschäften.

WIE KOMMST DU ZU DEN GUTSCHEINEN?

Familie Binder zeigt es vor:

- Website besuchen vida.at/shop
 - Mit vida-Zugangsdaten registrieren/einloggen
 - Gutscheine bestellen und online sicher zahlen
- Nach erfolgreichem Login kannst du sofort Gutscheine – in Form von PDF-Dokumenten – bestellen. Du hast

vida GUTSCHEINSHOP WIR LEBEN GEWERKSCHAFT

Meine vida-Card



Gutschein kann auch im Onlineshop www.interspar.at eingelöst werden.

Nutze als vida-Mitglied deinen vida-Vorteil und kaufe dir vergünstigt SPAR-Gutscheine im vida-Gutscheinshop. Du kannst jeden Monat im Wert von maximal 400 Euro Gutscheine kaufen und sofort vom vida-Vorteil profitieren!

Mein vida-Vorteil

vida hilft sparen. -4% auf SPAR-Gutscheine ab sofort.

Hast du gewusst, dass die österreichischen Haushalte 15 bis 20 Prozent ihres Budgets für Lebensmittel und Sportartikel ausgeben? Das sind bis 400 Euro monatlich.

Dein vida-Vorteil liegt auf der Hand:

Gutscheinwert	Bezahl	vida-Vorteil	Ersparnis
€ 100	€ 95	4%	€ 4
€ 100	€ 95	4%	€ 4
€ 100	€ 95	4%	€ 4
€ 100	€ 95	4%	€ 4
€ 400	€ 384	Dein vida-Vorteil	€ 16

monatl. max. Einkaufswert Ersparnis pro Jahr

GEWINNSPIEL

Wir verlosen 3 x 100 Euro SPAR-Gutscheine. Schicke ein E-Mail mit dem Betreff „vida sparen“ an presse@vida.at.

Einsendeschluss ist der 31. Jänner 2021. Ziehung erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges. Die GewinnerInnen werden schriftlich verständigt. Die Preise können nicht in bar abgelöst werden.

VIDA ZUSAMMEN

NEUE BETRIEBSRÄTE FÜR DAS LAND

Starke Stimme in den Betrieben.

In herausfordernden Zeiten sind starke BetriebsrätInnen gefragt. Gemeinsam kämpfen sie für ihre Rechte und Interessen – zum Beispiel beim Familienunternehmen BRANTNER, hier hat der Betriebsrat Tradition. Das Entsorgungs- und Logistikunternehmen wurde 1936 gegründet, bereits seit über 35 Jahren gibt es einen Arbeiterbetriebsrat. 2020 wurde neu gewählt und ein Angestelltenbetriebsrat eingerichtet. Die BR-Wahl fand in November, am Freitag, den 13. statt – in diesem Fall ein Glückstag. Gewählt wurden Arbeiter-BR Thomas Svejda und Angestellten-



Gut aufgestellt

Von links nach rechts: Michael Raidl (vida NÖ), Christian Widhalm, Thomas Svejda, Franz Wintzen (BR im Aufsichtsrat), MMag. Josef Scheidl (Geschäftsführer)

Bild: zlg

BR Christian Widhalm. Ihnen tatkräftig zur Seite steht unsere vida Niederösterreich. Wir wünschen dem neuen BR-Team alles

Gute und bedanken uns an dieser Stelle bei allen BetriebsrätInnen im Land für ihren unermüdlichen Einsatz.

VIDA FÜR DICH

EINSCHALTEN UND MEHR WISSEN

Neue Lehrvideos für 24-Stunden-BetreuerInnen.

Sie heißen Ionela, Nikoleta und Flavia. Sie kommen aus Rumänien. Und sie arbeiten in unserem Land in der 24-Stunden-Betreuung. Was sie noch gemeinsam haben? Sie sind alle Teil von „vida for you“.

WAS STECKT DAHINTER?

Rund 30.000 Menschen aus Rumänien – überwiegend Frauen – übernehmen in Österreich einen großen Teil der häuslichen Pflege-

und Betreuungsarbeit. Dabei kann es im Arbeitsalltag durch sprachliche, kulturelle und arbeitsrechtliche Barrieren zu Spannungen kommen. Abhilfe schaffen möchte jetzt „vida for you“, eine digitale berufsbezogene E-Learning-Plattform, ins Leben gerufen von vida und der Gewerkschaftsinitiative vidaflex. Gemeinsam wird Wissen vermittelt und damit Sozialdumping bekämpft.



VIELE LEHRVIDEOS

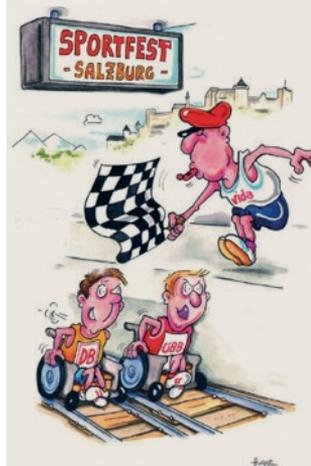
Lehrvideos zu den Themen „Arbeitsmarkt und Arbeitsrecht“, „Sprache und Kultur“ sowie „Fachsprache Medizin“ werden angeboten, Multiple-Choice-Tests und webbasiertes Training stehen auf dem Programm. Wie's geht, das zeigen Ionela, Nikoleta und Flavia vor.

Also auf www.vidaforyou.at klicken, einschalten und mehr erfahren.

GEKÄMPFT WIRD HART, ABER MIT HERZ

Sportfest für Menschen mit Behinderung.

Kameradschaft und Freude an der Bewegung, dafür steht das Sportfest von vida, ÖBB und Deutsche Bahn. Beschäftigte aus beiden Konzernen und vida-SportlerInnen messen sich einen Tag lang bei verschiedensten Wettkämpfen. Was sie alle gemeinsam haben? Sie sind entweder durch einen Freizeit- oder Arbeitsunfall versehrt oder leben von Geburt an bzw. aufgrund einer schweren Erkrankung mit einer Behinderung – und sie alle lieben Sport.



Das Sportfest findet – sofern es die Corona-Pandemie zulässt – am 25. Juni 2021 im Sportzentrum Nord Lieferung in Salzburg statt. Du möchtest dabei sein?

Melde dich an:
www.behindertensportfest.at

VIDA ERMITTELT

NULL TOLERANZ BEI GEWALT

Gemeinsam aktiv am Tatort Arbeitsplatz.



Gib der Gewalt im Job keine Chance! So das Motto der vida-Initiative „Tatort Arbeitsplatz“. Unser Ziel: Mit einem Tabu brechen, Bewusstsein schaffen und Maßnahmen zum Schutz der Beschäftigten entwickeln. Für Mitglieder und BetriebsrätInnen haben wir ein großes Info- und Servicepaket erarbeitet und inzwischen auch auf dem politischen Parkett einiges in Bewegung gebracht: zum Beispiel höhere Strafen bei Übergriffen auf Beschäftigte in den öffentlichen Verkehrsbetrie-

ben und in Gesundheitsberufen. Null Toleranz haben wir auch bei sexueller Belästigung.

Einen neuen Info-Folder gibt es ab Mitte Jänner auf www.tatortarbeitsplatz.at.

Dort findest du auch neue Video-Beiträge aus unserer Talk-Reihe „vida fragt nach“ und unser starkes Seminar- und Tagungsprogramm für 2021: von häuslicher Gewalt und Tod und Trauer über Diversität und Inklusion bis hin zu Resilienz und Humor im Job.

VIDA DANKT

STARKER EINSATZ UND ZUSAMMENHALT

Corona-Prämie für Beschäftigte der bwsg.

Sie haben in der Corona-Krise starken Einsatz bewiesen. Ob bei der Betreuung der Wohnhausanlagen, bei Besichtigung und Übergabe von Wohnungen oder bei der Betreuung der BewohnerInnen aus dem Homeoffice heraus, die Beschäftigten der bwsg waren in den letzten Monaten stets für die Anliegen der über 60.000 BewohnerInnen und Wohnungssuchende in ganz Österreich da. Dabei standen die HausbesorgerInnen und HausbetreuerInnen als wichtiges Bindeglied an

vorderster Front. Denn vor allem für ältere, alleinstehende oder betreuungsbedürftige Menschen sind ihre „Hausmeister“ oft eine wichtige Hilfe bei der Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs oder einfach als Ansprech- und Bezugsperson. „Wir sind sehr stolz auf unsere MitarbeiterInnen. Sie alle haben in dieser herausfordernden Zeit großartige Leistungen erbracht“, sind sich Vorstand, Aufsichtsrat und Betriebsrat der bwsg einig. Als Dankeschön und Anerkennung gab es noch vor

Weihnachten eine Corona-Prämie – für HausbesorgerInnen und HausbetreuerInnen in Höhe von 1.250 Euro netto, für Angestellte 1.000 Euro netto. Zusam-

menhalt wird bei der bwsg nicht nur großgeschrieben, sondern auch gelebt!

Erfahre mehr auf vida.at/bwsg

bwsg

besser wohnen seit Generationen



Füreinander da
Auch in herausfordernden Zeiten sind die Beschäftigten der bwsg für die Anliegen der BewohnerInnen im Einsatz.

Bild: Robert Kneschke – AdobeStock.com

KENNST DU DEINEN KOLLEKTIVVERTRAG?

Alles, was du über den KV wissen solltest.



Bild: Günter Menzl – AdobeStock.com

1896 wurde in Österreich erstmals ein Kollektivvertrag abgeschlossen, heute sind mehr als 800 in Kraft. Allein deine *vida* verhandelt über 150 Kollektivverträge für verschiedenste Berufsgruppen. Doch was genau bringt der „KV“? Das *vida*-Magazin klärt auf.

Was ist der Kollektivvertrag?

Der KV ist eine **Vereinbarung**, die **zwischen** den Interessenvertretungen der **ArbeitgeberInnen** und der **ArbeitnehmerInnen** schriftlich abgeschlossen wird, also üblicherweise zwischen Wirtschaftskammer und ÖGB. Er ist für ArbeitnehmerInnen unmittelbar verbindlich. Betriebsvereinbarungen und Dienstverträge dürfen grundsätzlich **keine schlechteren Regelungen** treffen.

Was steht im Kollektivvertrag?

Der KV ist für vieles in deinem Arbeitsleben ausschlaggebend. Er regelt deine **Arbeitszeit** und ist die Basis für dein Einkommen. Denn im KV ist die **Mindesthöhe von Löhnen und Gehältern** geregelt, also das, was dir für deine Arbeit in jedem Fall zusteht. Entgegen einer weit verbreiteten Meinung gibt es keinen gesetzlichen Mindestlohn. Das ist nur im KV geregelt. Regelmäßige **Lohn- und Gehaltserhöhungen** gibt es auch nur,

weil die Gewerkschaften die Arbeitgeber jedes Jahr an den Verhandlungstisch holen. Ohne KV müsste sich das jeder selbst mit dem Chef ausverhandeln. **Urlaubs- und Weihnachtsgeld** gibt es auch nur dank Gewerkschaft. Denn auch das ist ausschließlich im KV geregelt und nicht im Gesetz. Ohne KV gäbe es auch keine **Sonderregelungen**, was zum Beispiel die Bezahlung von Zulagen oder Aufwandsentschädigungen wie Kilometergeld oder Diäten anbelangt, oder aber auch Freizeitansprüche bei Übersiedlung, Hochzeit oder Todesfall.

Wie komme ich zu meinem Kollektivvertrag?

Das **Arbeitsverfassungsgesetz** schreibt vor, dass der aktuelle KV in jedem Betrieb zur Einsichtnahme aufliegen muss. Wo er genau zu finden ist, steht im gesetzlich vorgeschriebenen **Dienstzettel**. Dort ist auch festgehalten, welcher KV auf das Dienstverhältnis angewendet wird. Auf vida.at/kollektivvertrag findest du alle Kollektivverträge aus **vida-Branchen**. Die ÖGB-Seite kollektivvertrag.at stellt alle in Österreich gültigen KVs online zur Verfügung.

Wie lange gilt der Kollektivvertrag? KVs werden in der Regel unbefristet

abgeschlossen und jährlich neu verhandelt.

Was wird genau verhandelt?

In den jährlichen KV-Verhandlungen wird über die Lohnerhöhung und über die Anpassung der Arbeits- und Sozialstandards an die gegenwärtige Situation verhandelt. Die jährlichen Lohnerhöhungen orientieren sich dabei an der Preisentwicklung, der sogenannten Inflation, und an der Entwicklung der Produktivität.

Achtung: Wie sich dein KV in Zukunft entwickelt, hängt ganz wesentlich auch von dir ab! Denn nach wie vor gilt: Je mehr Beschäftigte einer Branche bei einer Gewerkschaft sind, umso mehr kann die Gewerkschaft bei den KV-Verhandlungen für die ArbeitnehmerInnen „rausholen“.

Motiviere KollegInnen dazu, deiner *vida* beizutreten. Damit tust du nicht nur den anderen etwas Gutes, sondern du stärkst auch dich selbst!

vida.at/mitgliedwerben



**RECHT EINFACH
MIT VIDAHÖREN**



Nur wer seinen Kollektivvertrag kennt, kann auch seine Rechte einfordern. „*vidaHören*“ im Gespräch mit Rechts-
expertin Maria Buhr:
vida.at/podcast

MIT VIDA ZU DEINEM RECHT

Du brauchst unsere Unterstützung?
Telefon: (01) 53444-79148
E-Mail: recht@vida.at
vida.at/recht

EINE JUNGE FRAU, MIT DER MAN SPRICHT

Einschreiten für junge KollegInnen.

Lehrjahre sind keine Herrenjahre! So lautet eine Redewendung, und es muss wohl etwas Wahres dran sein. Geht es nach Denise Stieger, gibt es aber Grenzen, wenn es um die Behandlung als Lehrling geht. Man müsse sich nicht alles gefallen lassen. „Es ist das eine, auf Fehler hingewiesen zu werden, aber ganz was anderes, ungerecht behandelt zu werden“, sagt die 22-Jährige, die seit 2019 in ihrem Betrieb als Jugendvertrauensrätin aktiv ist und selbst die Lehre zur Hotel- und Gastgewerbeassistentin absolviert.

AUS ÜBERZEUGUNG

Oft würden sich junge Menschen nicht trauen, über ihre Erfahrungen zu sprechen. „Als Jugendvertrauensrätin tut man sich da leichter. Üblicherweise erzählen mir die jungen Kolleginnen und Kollegen, was gerade so passiert, und ich kann einschreiten“, erzählt die Wienerin, die in ihrer Freizeit gerne mit Freunden unterwegs ist.

In den eineinhalb Jahren gab es, wie sie erzählt, auch schon die eine oder andere Situation, wo sie einschreiten musste.

WO GEHOBELT WIRD

„Natürlich, dort wo Menschen arbeiten, passieren Fehler, und es verhält sich nicht jeder immer so, wie er sich verhalten sollte. Deswegen ist wichtig, miteinander zu reden und Themen auszuräumen“, erklärt Stieger, die schon in der Kindheit und Jugend ihre Frau stand. „Ich konnte Ungerechtigkeit noch nie leiden und bin immer in die Presche gesprungen, wenn jemand unfair behandelt wurde.“ Für Denise scheint der nächste Schritt in ihrem Berufsleben übrigens bereits fix zu sein. Nächstes Jahr wird die junge Frau ihre Lehre abschließen und auch die Matura nachgeholt haben. Um weiterhin für Kolleginnen und Kollegen da zu sein, möchte sie Betriebsrätin werden. „Die Arbeit geht nicht aus, aber eines nach dem anderen.“



Bild: zVg

Denise Stieger

22 Jahre, HGA-Lehrling und JVR im Parkhotel Schönbrunn

- Hobbys: Fahrrad fahren, Eislaufen, mit Freunden treffen und laut, schieß, aber mit viel Überzeugung singen
- Das macht mich glücklich: Musik hören, tanzen und Zeit mit meinen Liebsten verbringen

Mein Lieblingsrezept



Zutaten für 4 Personen

1 El Olivenöl
 1 Stk. Zwiebel
 2 Stk. Knoblauchzehen
 1 Stk. Karotte
 350 g Faschiertes Rindfleisch
 400 g Tomatensauce
 2 EL Oregano, 2 EL Tomatenmark
 1 Prise Salz und Pfeffer
 370 g Spaghetti
 1 EL Petersilie
 Parmesan gerieben
 Basilikumblätter

Zubereitung

- 1 Zwiebel schälen und kleinwürfelig schneiden. Knoblauch schälen und in kleine Stücke hacken. Karotten waschen, schälen und sehr klein schneiden. Petersilie waschen und fein hacken.
- 2 Salzwasser aufkochen und Nudeln al dente kochen.
- 3 Öl in einem Topf erhitzen, Knoblauch und Zwiebel 4 Minuten dünsten. Karotten hinzufügen und weitere 2 Minuten mitdünsten.

- 4 Faschiertes beimengen und kurz durchbraten. Tomatensauce und Oregano hinzufügen. Bei kleiner Hitze gut 40 Minuten köcheln lassen.
- 5 Tomatenmark unterrühren und Sauce mit Salz, Pfeffer und Petersilie abschmecken.
- 6 Spagetti auf Tellern anrichten, Sauce darübergerben, mit geriebenem Parmesan bestreuen und mit frischen Basilikumblättern garnieren.

„GEHE DEINEN WEG, DU SCHAFFST ES!“

Wie ein Eisenbahner den Krebs besiegte und im Leben neu durchstartete.

Wir schreiben das Jahr 1996. Horst ist 29 Jahre jung und Lokführer. Alles läuft in geregelten Bahnen, bis zur Diagnose, die die Weichen komplett neu stellt: Lymphdrüsenkrebs im höchsten Stadium mit Organbefall. 3 Rückfälle, 7 Jahre Kampf, monatelange Chemotherapien, Knochenmarkstammzelltransplantation, Strahlentherapien. Ans Aufgeben dachte Horst nie. 2003 wurde der Niederösterreicher zuletzt behandelt und gilt heute als geheilt. Horst Joachimbauer schildert in seinem Buch „**Mein Schicksal – Meine Chance – Mein Weg**“ seine persönlichen Schicksalsschläge. Er teilt mit uns seine Erlebnisse, Erkenntnisse, Schmerzen, Ängste, Zweifel, aber ebenso all seine Freuden, Hoffnungen, Träume, Visionen und Sehnsüchte, die ihn in dieser schweren Zeit begleitet haben. In den

im Buch enthaltenen Tipp-Boxen finden nicht nur Betroffene und Angehörige, sondern jedermann/-frau viele wertvolle Inputs aus Horsts Erfahrungen. Das Buch, erschienen im Lebensgeschenke-Verlag, ist zum Preis von EUR 19,90 erhältlich im Buch- und im Online-Handel sowie bei Horst Joachimbauer unter www.gehe-deinen-weg.at.

GEWINNSPIEL

Wir verlosen drei Buchexemplare.

Schicke ein E-Mail mit dem Betreff „*vida Mein Weg*“ an presse@vida.at

Einsendeschluss ist der 31. Jänner 2021, Ziehung erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges. Die GewinnerInnen werden schriftlich informiert. Die Preise können nicht in bar abgelöst werden.



„Es ist möglich, durch unser Schicksal auch einen völligen Neustart im Leben zu erfahren, zu sich selbst zu finden, seinen eigenen Weg zu erkennen und ihn auch tatsächlich zu gehen.“

Horst Joachimbauer

Bild: zVg

WISSEN

... UND PLÖTZLICH LOCKDOWN

Wie ein Virus dazu benutzt wird, die Gesellschaft zu verändern.

Eine tiefe Rezession, massenhafte Arbeitslosigkeit und schwere soziale Verwerfungen sind die Folgen des „Lockdown 2020“. Als noch gravierender entpuppen sich die politischen Handlungen. Ohne offene Debatte setzte man Notverordnungen durch, wurden Grundrechte beiseite geschoben, geriet der Ausnahmezustand zur neuen Normalität. Gründe genug für zwei Wiener Verleger, kritische Stimmen in einem Buch zu versammeln, das sich mit den Hintergründen und Folgen der Virus-Maßnahmen auseinandersetzt. Dabei wird unter anderem der Frage nachgegangen, ob die scharfen Einschnitte im öffentlichen Leben medizinisch gerechtfertigt waren. In einem neuen Licht erscheinen durch die weltweite Verbreitung des Virus globale Güter-

ketten und die viel beschworene Mobilität der Besserverdienenden. Das Buch geht auch auf die Umgestaltung sozialer Beziehungen und Arbeitsverhältnisse ein, auf neue Ungleichheiten in Bildung und Geschlechterverhältnissen und die vermehrte Anwendung von „Künstlicher Intelligenz“, Faktoren, die ein kybernetisches Zeitalter ankündigen.

GEWINNSPIEL

Wir verlosen drei „Buch- & Beutel“-Packages.

Schicke ein E-Mail mit dem Betreff „*vida Lockdown*“ an presse@vida.at

Einsendeschluss ist der 31. Jänner 2021, Ziehung erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges. Die GewinnerInnen werden schriftlich informiert. Die Preise können nicht in bar abgelöst werden.



LOCKDOWN 2020
Hannes Hofbauer/
Stefan Kraft (Hg.),
208 Seiten,
Promedia,
1.10.2020

SCHAU REIN

Viele weitere Tipps gibt es im **Themen-shop der ÖGB-Verlag-Fachbuchhandlung** www.besserewelt.at – versandkostenfrei bei der Amazon-Alternative bestellen!



„MITEINANDER REDEN IST UNBEZAHLBAR“

Herzlich willkommen beim ersten vida-Generationen-Talk.

Werner und Samuel kommen aus verschiedenen Generationen und doch haben sie vieles gemeinsam. Wir sprechen mit beiden über Mitbestimmung und ein Leben als Betriebsrat in Pension.

vida Magazin: Werner, du blickst auf viele Betriebsratsjahre zurück. Kannst du uns von den Anfängen erzählen?

Werner: Ich habe 1974 meine Ausbildung im sogenannten „kommerziellen Dienst“ begonnen und war damals in einer Personenkasse in der Steiermark tätig. Der Betriebsrat hatte aufgehört, die Frage war, wer folgt nach. Und so bin ich 1976 Vertrauensmann geworden, so haben Betriebsräte damals geheißen.

vida Magazin: 1976 war lange, bevor Samuel auf die Welt gekommen ist. Wie bist du zum Jugendvertrauensrat gekommen?

Samuel: Ich habe 2018 in St. Pölten meine Lehre als Mechatroniker gestartet. Im Jahr darauf wurde ein neuer JVR gewählt. Ich bin angetreten und habe gewonnen. Mich hat es immer schon interessiert, für „meine“ Leute einzustehen.



Bild: zVg

vida Magazin: Es geht in eurer Arbeit darum, die Rechte der KollegInnen zu vertreten. Werner, inwieweit hat sich die Tätigkeit verändert?

Werner: Natürlich wusste ich zu dem Zeitpunkt, als ich Betriebsrat wurde, nicht, welche Dimensionen das alles annehmen würde. Zu Beginn ist es darum gegangen, die Kollegen direkt vor Ort zu vertreten, und das hat mir einen Riesenspaß gemacht. Man kann die Betriebsratsarbeit von damals nicht mit jener von heute vergleichen. Schon allein die gesetzlichen Rahmenbedingungen haben sich massiv verändert.

vida Magazin: Samuel, du bist ja noch nicht lange dabei, aber hat sich auch bei dir etwas verändert?

Samuel: Am Anfang weißt du nicht wirklich, was wie genau zu tun ist. Aber nach kurzer Zeit kommst du rein und immer mehr Leute kommen auf dich zu, weil sie merken, da ist jemand für sie da. Die größte Herausforderung ist, den richtigen Konsens zu finden, also dass es für beide Seiten passt.

vida Magazin: Werner, was wird dir immer in Erinnerung bleiben?

Werner: Einiges, da könn-

ten wir lange darüber reden (schmunzelt). In Erinnerung bleiben wird mir vor allem der Umbau der alten ÖBB zu einer Gesellschaft mit einer neuen Struktur. Da durfte ich als junger Betriebsrat den Prozess aus Sicht der Belegschaft begleiten. Das war schon sehr prägend für mich.

vida Magazin: Geht man als Betriebsrat jemals in Pension?

Werner: Also ich habe mir schon schwergetan und bin nach wie vor mit Herz und Seele Eisenbahner und Betriebsrat. Ich bin jetzt im Eisenbahnerheim, dem ehemaligen Sitz der Gewerkschaft, aktiv. Dort gibt es viel historisches Material und das digitalisieren wir jetzt Stück für Stück. Die Arbeit geht mir also nicht aus, und es ist schön, mit den KollegInnen, die mich jahrelang begleitet haben, in Kontakt zu bleiben.

vida Magazin: Samuel, wohin geht deine Reise?

Samuel: Also an Pension denke ich noch lange nicht (grinst). Wo es mich genau hinverschlagen wird, kann ich noch nicht sagen. Ich möchte jedenfalls bei der Bahn bleiben und so schnell wie möglich in eine Betriebsratsrolle schlüpfen.



Bild: zVg

vida Magazin: Abschließende Frage: Wie wichtig ist Mitreden für euch?

Samuel: Wenn etwas vor deinen Augen passiert und du dir denkst, das geht so nicht, dann kannst du eh nicht still sitzen bleiben. Dann stehst du auf, gehst dazwischen und sagst: „Hey, reden wir miteinander und finden einen Konsens!“

Werner: Ohne Mitreden bist du als Betriebsrat auf verlorenem Posten. Mich hat das Modell der Sozialpartnerschaft sehr stark geprägt. Unter der aktuellen Regierung spielt sie zwar nicht mehr so eine große Rolle, aber vielleicht wird das wieder. Denn der Wert des Miteinander-Redens ist unbezahlbar!

vida Magazin: Vielen Dank für eure Zeit und alles Gute für eure Zukunft!



Höre das ganze Interview auf vida.at/podcast und schau auf www.eisenbahnerheim.at

ENTDECKE DAS EIGENE LAND

Zu Gast in einer vida-Ferienwohnung.



Bild: Aftochau – AdobeStock.com

Urlaub daheim ist nichts Ungewöhnliches, schon gar nicht für Sabine und Walter. Das Paar hat auch schon vor Corona gerne Urlaub in Österreich gemacht. Oft mussten Sabine und Walter dafür tief in die Tasche greifen. Als vida-Mitglieder konnten beide beim letzten Urlaub viel Geld sparen. Mit ihrer achtjährigen Tochter und ihrem vierjährigen Sohn waren sie im Sommer zu Gast in einer vida-Ferienwohnung. In Bad Gastein, dem „Monte Carlo der Alpen“, mitten im Nationalpark Hohe Tauern im Salzburger Land, konnte die Familie vom Corona-Alltagsstress entspannen.

FRISCH VERLIEBT

Sabine und Walter waren zum ersten Mal in Bad Gastein und haben sich quasi „auf den ersten Blick“ verliebt: „Wunderschöne Naturkulissen, eindrucksvolle Bergpanoramen, einzigartiger Wasserfall mitten im Ort. Wir konnten die Schönheit des Gasteiner-tals in vollen Zügen genießen“, erinnern sich die beiden zurück. Besonderes Highlight für Groß UND Klein war der Besuch der Felsentherme mit zahlreichen Attraktionen und einer 70 m langen Erlebnisrutsche. Beeindruckt war die Familie auch vom Angebot ihrer vida: „Die Ferienwohnung

ist nicht nur super ausgestattet, sie liegt auch zentral gleich in der Nähe der Felsentherme. Und mit dem Familienspezialpaket ist der Preis einfach unschlagbar.“

URLAUB IN ROT-WEISS-ROT

In Österreich gibt es vieles zu entdecken und so einiges, was das Urlauberherz begehrt. Ob Bad Gastein, Kitzbühel, Kötschach-Mauthen, Salzburg, Wörgl oder Zell am See: Unsere vida-Ferienwohnungen liegen in den schönsten Regionen des Landes. vida bietet dir als vida-Mitglied exklusiven Zugang und das zu günstigen Preisen. Also anrufen, buchen, Koffer packen und Urlaub mit vida genießen. Auch Sabine und Walter schmieden bereits Pläne für den nächsten Urlaub: „Wohin es geht, steht noch nicht fest, aber wir werden auf alle Fälle wieder mit vida Urlaub machen.“

ACHTUNG: Mit etwas Glück kannst du einen **Gutschein für einen einwöchigen Aufenthalt in einer vida-Ferienwohnung** gewinnen. **Mach gleich mit bei unserem Rätsel auf der Seite 27.** Wir drücken die Daumen und wünschen eine erholsame und vor allem gesunde Zeit!

AKTUELLE PREISE

pro Person/Nacht +
Gebühren und Ortstaxe

HS/NS Erwachsene: € 25,-/€ 22,-
HS/NS Kinder (6–15 J.): € 11,30/€ 10,-

Familienspezialpaket (2 Erwachsene + 1 Kind, jedes weitere Kind wohnt gratis):
HS/NS: € 61,30/€ 54,-

Zusätzlich Endreinigungspauschale:
€ 40,- oder € 50,-/abhängig von Wohnungsgröße

Hauptsaison (HS):

19. Dezember 2020 bis 9. April 2021
26. Juni bis 3. September 2021

Nebensaison (NS):

10. April bis 25. Juni 2021
4. September bis 17. Dezember 2021

AUSKUNFT UND BUCHUNG

Gewerkschaft vida
Tel.: (01) 53444-79232
E-Mail: ferienwohnung@vida.at
vida.at/ferienwohnungen

URLAUB MIT VIDA

Mitspielen und gewinnen.

Deine Gewerkschaft vida verlost einen **Gutschein für einen einwöchigen Aufenthalt** in einer **vida-Ferienwohnung**, einlösbar für bis zu 2 Erwachsene und 2 Kinder. Infos zu unseren Angeboten findest du auf vida.at/ferienwohnungen.



Bild: ARochau - AdobeStock.com

LÖSUNGSWORT

1	2	3	4	5	6

Wassertiefenmesser	Großmutter		kleine Scheune	Radaufhängvorrichtung		Ausruf der Erschöpfung	Nichtfachmann	Schloss bei Innsbruck		Bein-gelenk
			Gebiet jenseits der Grenzen						3	
Grenzfluss in NÖ					5	Kurzwort: US-Amerikaner		1		engl.: Gleis, Schiene
			Winter-sportort am Arl-berg		Muskel-faser					
Rollteil auf einer Achse	österr. Tänzerin † Mineral									auslän-dische Zahlungs-mittel
					Eilbote		Männer-kurzname Bierglas; Biermaß			
eingedickter Frucht-saft		unbekann-tes Flug-objekt (Kurz-w.)		Druck-behälter						
Woh-nung, Heim			6					Salz-lösung		Engher-zigkeit, Knau-serei
Südtiroler Ex-Ski-rennfahrer (Gustav)	Trocken-gras		Fußball-mann-schaft	dürres Geäst zu kei-ner Zeit						
							kleine Büchse		4	
Stoßfänger von Schie-nenfahr-zeugen		Flirt, Techtel-mechtel			2					
						österr. Heimat-filmstar (Rudolf) †				
										s1112-83

... UND SO GEHT'S!

Schicke das Lösungswort an:
vida/Pressereferat:
Kennwort „Ferienwohnung“
Johann-Böhm-Platz 1
1020 Wien

oder per E-Mail an
presse@vida.at

Einsendeschluss:
31. Jänner 2021

AUFLÖSUNG DES LETZTEN RÄTSELS

Ausgabe 3/2020
Lösungswort: **SCHUTZ**

Ziehung unter Ausschluss des Rechtsweges.
Die Preise können nicht in bar abgelöst werden.

■	■	■	K	■	■	■	■	A	■	W
A	B	F	A	H	R	T	■	B	O	A
■	R	A	R	■	E	C	H	T	■	G
■	N	E	R	V	U	S	■	E	G	G
P	O	R	E	■	T	■	K	I	L	O
■	■	B	■	S	T	I	L	L	E	N
■	B	I	T	T	E	■	E	■	I	■
A	R	G	■	R	■	S	T	A	S	E
■	E	■	Z	A	G	A	T	O	■	B
■	M	A	I	S	■	H	E	R	D	E
■	S	P	E	S	E	N	■	T	O	R
■	E	I	L	E	■	E	G	A	R	T

IMPRESSUM

Herausgeber: ÖGB/Gewerkschaft vida, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1
Medieninhaber: Verlag des Österreichischen Gewerkschaftsbundes GmbH, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1
 Tel. 01/662 32 96, Fax 01/662 32 96-39793
E-Mail: zeitschriften@oegbverlag.at, Web: www.oegbverlag.at, UID: ATU 55591005, FN 2267691
Hersteller: Walstead Leykam Druck GmbH & Co KG, Bickfordstraße 21, 7201 Neudörfel
Verlagsort: 1020 Wien
Herstellungsort: 7201 Neudörfel
Redaktionsteam dieser Ausgabe: Martin Mandl, Hansjörg Miethling, Marion Tobola (Chefredaktion)
Sonderseiten PensionistInnen: Rudolf Srba, Helene Starzer
Redaktionsadresse: Gewerkschaft vida, Johann-Böhm-Platz 1, 1020 Wien, presse@vida.at,
 DVR-Nr. 0046655, ZVR 576 439 352
Grafik: Peter-Paul Waltenberger (AD)
Titelbild: Lisa Lux
Offenlegung nach §25 Mediengesetz unter:
vida.at/magazin/offenlegung

ÖGVS GÜTESIEGEL FÜR DAS SPARDA-KONTO!

Bestes Preis-Leistungs-Verhältnis

Im Rahmen der unabhängigen Studie „Österreichs beliebteste Girokonten (Filialbanken) 2020“ konnte die SPARDA-BANK eine Top-Platzierung erzielen.

Als grundlegendes Bankenprodukt unter anderem für die Abwicklung des Zahlungsverkehrs sowie als Eingangskonto für Gehalts- und Lohnzahlungen ist das Girokonto aus dem Alltag nicht mehr wegzudenken. Wie zufrieden die Kunden unterschiedlicher Filialbanken unter anderem mit dem Preis-Leistungs-Verhältnis und dem angebotenen Service hinsichtlich der Girokonten sind, hat die ÖGVS – Gesellschaft für Verbraucherstudien – nun im Rahmen einer Kundenbefragung mit insgesamt 893 Bewertungen genauer untersucht. Die unabhängige Studie wurde unter 8 Filialbanken in Österreich durchgeführt.

„Wir freuen uns sehr über diese Auszeichnung. Unsere KundInnen halten unser Land am Laufen. Sie haben ganz einfach das beste Preis-Leistungs-Verhältnis verdient. Dabei ist das Konto die zentrale Drehscheibe und der Grundstein für viele wichtige weitere Bankdienstleistungen, wie zum Beispiel das von uns angebotene Online-, Selbstbedienungs- und Telefonservice. Es ermöglicht unseren KundInnen, fast alle Bankgeschäfte von zu Hause aus zu erledigen. Mit dem mobilen Service SPARDAdirekt kommen wir zur Beratung auch an die Dienststelle und nach Hause. Und das Beste: Für vida-Mitglieder gibt's die SPARDA Kontopakete noch günstiger!“

<p>ÖGVS Gesellschaft für Verbraucherstudien GmbH</p> 	<p>KUNDEN-VOTUM</p> <p>BESTES PREIS-LEISTUNGS-VERHÄLTNIS</p> <p>Teilkategorie in der Umfrage 07/2020, 1. Platz von 8 Filialbanken, qualitaetstest.at</p>
---	--



Christoph Strobl
 Gebietsleiter Sbg./ÖÖ
 Kundenberater SPARDAdirekt
 T: 050 4004 5150
 kundenservice@sparda.at



JETZT

WEITEREMPFEHLEN!



So profitieren Du, Deine Familie und Freunde!

Wir bieten Dir kompetente Beratung und ein umfassendes Service. Wenn Du mit unseren Leistungen zufrieden bist, freuen wir uns über Deine Weiterempfehlung an Deine Familie und Freunde. Für diese haben wir nicht nur ein **attraktives Willkommensgeschenk**, sondern übernehmen auch im ersten Jahr die Kontoführungsgebühr bzw. Depotgebühr inklusive Übertragungsspesen. Bei Dir bedanken wir uns für jeden neuen Kunden* mit einem **Reisegutschein im Wert von EUR 100,-**.

* gilt für Neukunden, die ein Gehaltskonto, WP-Depot oder einen Wohnbaukredit bei der SPARDA-BANK - eine Marke der VOLKSBANK WIEN abschließen. Aktion gültig bis 30.06.2021.

DER ÖBV UNFALLSCHUTZ. Da, wenn Sie Halt brauchen.

Unfälle können hohe Kosten nach sich ziehen, die oft nicht vollständig von der gesetzlichen Krankenversicherung gedeckt sind. Zum Glück gibt's die ÖBV.

365 Tage im Jahr begleiten wir Sie durch Beruf und Freizeit. Unser Angebot Beruf Plus ist auf MitarbeiterInnen im öffentlichen Sektor maßgeschneidert.

Sie fragen sich, warum Sie eine private Unfallversicherung abschließen sollten? Ganz einfach: die gesetzliche Krankenversicherung deckt bei Unfällen in der Freizeit Behandlungskosten ab, übernimmt aber keine Folgekosten. Übrigens, rund 75 % aller Unfälle passieren in der Freizeit, der Großteil sogar in den eigenen vier Wänden!

Unfälle können das Leben verändern und Leid und hohe Kosten für Sie und Ihre Lieben verursachen. Informieren Sie sich darüber, wie Sie sich und Ihre Lieben am besten absichern. Besondere Angebote gibt es bei der ÖBV für MitarbeiterInnen im öffentlichen Sektor.

**RUND UM DIE UHR, WELTWEIT AN
365 TAGEN IM JAHR GESCHÜTZT.**

Mit dem ÖBV Unfallschutz sind Sie jeden Tag und überall gegen die Folgen von Berufs- und Freizeitunfällen abgesichert. Und das zu Ihren Bedingungen. Sie entscheiden, worin Ihr Versicherungsschutz genau bestehen soll.

Für Ihren individuellen Schutz wählen Sie aus unseren vielfältigen Bau-





Bild: AROchau - Fotolia.com

steinen wie zum Beispiel Taggeld bei unfallbedingter Arbeitsunfähigkeit zur Absicherung von einem temporären Verdienstentgang, Leistungen bei Knochenbruch, der Fixkostenpauschale ohne Vorlage von Rechnungen ab dem 43. Tag ununterbrochener Arbeitsunfähigkeit und anderen. Unsere Angebote reichen bis zur finanziellen Hilfe für Hinterbliebene.

**UNSERE ASSISTANCE-LEISTUNGEN
ENTLASTEN UND VERSCHAFFEN
IHNEN ZEIT UND RUHE, UM
GESUND ZU WERDEN**

Zusätzlich bieten wir mit unseren Assistance-Leistungen professionelle Unterstützung, damit Sie sich ganz auf Ihre Genesung konzentrieren können. Diese Leistungen umfassen Hauskrankenpflege, Haushaltshilfe, Essensversorgung, Unterstützung bei Behördenwegen, Haustierbetreuung und Hilfe im Ausland, inklusive medizinischer und rechtlicher Betreuung sowie Rückholung.

Bild: pxel66 - istock.com

**MIT BERUF PLUS BIS ZU 1,5-FACHE
LEISTUNG FÜR MITARBEITER:INNEN
IM ÖFFENTLICHEN SEKTOR**

Nutzen Sie unseren Baustein „Beruf Plus“ mit bis zu 1,5-facher Leistung für Ihre Berufsgruppe. Eine persönliche Beratung gibt Aufschluss über Ihre Risiken und unsere Angebote.

**DIE ÖBV BIETET MIT DER
NEUEN LEBENSVORSORGE
NOCH MEHR FÜR SIE!**

Besuchen Sie uns auf unserer Website und sprechen Sie mit unseren Beraterinnen und Beratern über Ihre persönlichen Träume und Ziele.

**WIR BERATEN SIE GERNE
UND UNVERBINDLICH.**

Tel.: 059 808 | www.oebv.com

**Die NEUE ÖBV
Lebensvorsorge**



**Träumen Sie Ihr Leben.
Wir versichern Ihre Ziele.**

- > Das neue, flexible ÖBV Bausteinsystem
- > Absicherung bei schwerer Krankheit, Berufsunfähigkeit und Pflegebedürftigkeit
- > Von klassisch bis fondsgebunden: viele Lösungen für noch mehr Ziele

Weitere Produktinformationen finden Sie in den Basisinformationsblättern www.oebv.com/bib

Traum. Ziel. Leben. Mit meiner ÖBV.